

# „Ich wollte nie etwas anderes als Musik machen“

Domkapellmeister Franz-Peter Huber ist seit 25 Jahren im Kirchendienst

**FULDA**

Seit einem Vierteljahrhundert ist Domkapellmeister Franz-Peter Huber nun katholischer Kirchenmusiker. Auf der blauen Couch erzählt er, was Musik und Glaube für ihn bedeuten und wie es ist, mit jugendlichen Sängern zu arbeiten.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**LEA MARIE KLÄSENER**

„Als Dreijähriger saß ich im Gottesdienst schon neben der Orgel“, erzählt Huber. Dort wurde seine Begeisterung für Musik zum ersten Mal geweckt. Mit sechs Jahren am Akkordeon kam er dann endlich zur Musik und ließ von da an nicht mehr von ihr ab: Der Orgel-, Klavier- und Musikunterricht an seiner Schule, dem Franziskanergymnasium in Großkrotzenburg nahe seiner Heimat Aschaffenburg, bereitete seinen Weg in das Studium katholischer Kirchenmusik.

scher Kirchenmusiker.

Der Glaube sei ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit: „Ohne ihn würde mir etwas in der Musik fehlen“, erklärt Huber. „Ich wollte immer großartige Werke zur Ehre und Lob Gottes aufführen“, sagt er, und das sei bis heute so geblieben: „Für mich ist es sehr erfüllend, dass Glaube und Musik in meinem Beruf kongruent gehen.“

Musik sei kein technisches Tun, dennoch brauche man Geduld und harte Arbeit. Mit 16 Jahren habe er zwei bis vier

einer freien Stelle am Hohen Dom zu Fulda und besuchte gleich einen Gottesdienst. „Ich habe die Orgel gehört und war sofort fasziniert“, erinnert er sich. Der Dom zeichne sich durch eine besonders helle und

viel bunter, grüner und lebendiger.“ Er möge es, dass man auf der Straße Bekannte treffe, dass man sich kenne. „Und natürlich das Barocke, vor allem rund um den Dom“, fügt er

Bis 1997 war Huber Domkantor, danach wurde er Domkapellmeister. „Es ist von Anfang an mein Ziel gewesen, einen kulturellen Beitrag für die Stadt zu leisten“, sagt er. Die Jahre in Fulda seien ihm kurz vorgekommen: „Wahrscheinlich weil sich so viel getan hat: Damals habe ich etwa 50 Kinder und Jugendliche übernommen, heute singen 440 Menschen am Dom.“

„Viele glauben, dass sich junge Menschen nicht für klassische Kirchenmusik interessieren und andere Hobbys haben. Natürlich hören meine Sänger in ihrer Freizeit auch Popmusik.“

Aber wenn sie hier etwas erarbeiten, das ist ansteckend, und dann kommen neue Leute dazu“, erklärt er. „Wir bieten

den Jugendlichen eine gute musikalische Ausbildung an.“ Ferner habe die Chorgemeinschaft noch andere Vorzüge: „Das Ganze hat eine soziale Note. Hier wachsen Freundschaften, und wir tragen die Jugendlichen über die schwere Zeit bis zum Erwachsensein.“ So seien sogar schon einige Chöre entstanden. „Mittlerweile singen sogar deren Kinder wieder am Dom“, erzählt Huber. Die Jugendlichen würden durch Chorreisen, wie in diesem Jahr nach Barcelona, kulturell gebildet. „Ich bezeichne meine Arbeit auch als kirchliche Jugendarbeit“, sagt Huber. Er hoffe, die Sänger für den Glauben begeistern zu können, indem sie in Gottesdiensten mitwirken und über die gesungenen Texte sprechen.

Bei aller Zufriedenheit hat Franz-Peter Huber dennoch einen Traum: „Ich würde gerne im Rahmen eines Gottesdienstes ein doppelchöriges Stück im Markusdom in Venedig auführen.“



Franz-Peter Huber zeigt Volontärin Lea Marie Kläser die Partitur der Cäcilienmesse von Gounod, die im November aufgeführt wird. Foto: Jacqueline Kleinhans

Stunden am Tag geübt, um sich auf die Aufnahmeprüfung an der Uni Mainz vorzubereiten.

Nach seinem Studium und einem Jahr als Domkantor in Mainz hörte Huber 1994 von

transparente Akustik aus. Aber auch die Stadt habe es ihm angetan: „1994 war die Landesgartenschau, und Fulda wurde

hinzugefügt. „Barockmusik kann man da sehr gut aufführen“, die Zuhörer würden das Barocke im Dom mit Augen und Ohren wahrnehmen können.

**AUF DER BLAUEN COUCH**

„Ein irres Erlebnis war, als ich zu meiner Abverleihung den Chor und das Orchester leiten durfte“, sagt der 55-Jährige. „150 Leute, die auf mich reagieren. Für mich war klar, dass es keinen Plan B geben wird. Ich habe alles auf eine Karte gesetzt“, sagt er. Nun ist Huber seit 25 Jahren katho-

**JUBILÄUMSKONZERT UND DIE CHÖRE AM DOM**

Am heutigen Freitag, 7. September, findet um 18:30 Uhr ein Benefizkonzert zum 25. Dienstjubiläum von Franz-Peter Huber statt. Im Dom singen JugendKathedralChor und Domchor, begleitet von Domorganist Prof. Hans-Jürgen Kaiser. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

- Eltern-Kind-Singen (2- bis 3-Jährige)
- Domsingschule (Vorschulalter bis 2. Schuljahr)
- JugendKathedralChor (B-Chor: ab 3. Schuljahr, A-Chor: 12- bis 20-Jährige)
- Domchor (ab 18 Jahre)
- Capella Cathedralis (flexible Besetzung je Projekt)

## Kanzlerin empfängt Fleck-Geschwister in Berlin

Merkel würdigt Jugend-forscht-Gewinner

**BERLIN/FULDA**

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat gestern die Gewinner des Wettbewerbs Jugend forscht in Berlin empfangen – darunter auch die Fuldaer Geschwister Anna und Adrian Fleck.

Mit mehr als 60 Gewinnern des Bundeswettbewerbs Jugend forscht sind die beiden zu Gast im Berliner Kanzleramt gewesen. Merkel überreichte den 16- und 20-jährigen Bundessiegern Anna und Adrian Fleck

den „Preis der Bundeskanzlerin für die originellste Arbeit“. Dass sie diese Auszeichnung erhalten, war bereits im Mai dieses Jahres bekannt geworden. Damals waren sie in Darmstadt gewürdigt worden. Für ihre Idee erhielten sie ein Preisgeld von 3000 Euro.

Nach der gestrigen Preisverleihung in Berlin konnten die Nachwuchsforscher bei einer Liveschaltung mit dem deutschen ISS-Kommandanten Alexander Gerst sprechen. Der Besuch bei der Kanzlerin war gestern Abend auch Thema in der Tagesschau.

Die beiden Wettbewerbsge-

winner beschäftigten sich in ihrer Forschung mit Protektoren, die zum Beispiel im Motorsport eingesetzt werden, und entwickelten einen Schutz aus Silikon und Stärkeflüssigkeit. Diese Stoffe schränken die Bewegungsfreiheit nicht ein, werden bei einem Unfall aber durch hohe Kräfteinwirkungen fest.

Bei der diesjährigen 53. Auflage von „Jugend forscht“ waren rund 12000 Schüler dabei. Anna und Adrian Fleck waren eines von neun Teams, die, nach dem Sieg auf Regional- und Landesebene, beim Bundesentscheid gewonnen haben.



Bundeskanzlerin Angela Merkel ließ sich beim Empfang von den Gewinnern Anna und Adrian Fleck deren Erfindung erklären. Foto: Britta Pedersen/dpa

Anzeige

## Musterküchen 2018

... jetzt im Abverkauf ... knallhart reduziert ...!



Kreuzbergstraße 48  
36157 Ebersburg-Thalau  
Telefon 06656/96060  
www.moebelpunkt-thalau.de

Öffnungszeiten:  
Mo., Di., Mi., Fr. 9–18.30 Uhr,  
Do. 9–19.30 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

**möbel** punkt

Ihr Kompletteinrichter in Thalau

EINRICHTUNGSHAUS + KÜCHENSTUDIO + SCHREINEREI

**Kaufen Sie keine Küchen oder Möbel, bevor Sie nicht bei uns gewesen sind!**